

# Inhalt

<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>8</b>
<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
<b>1. Hintergrund und Problemstellung</b>	<b>11</b>
1.1 Zur Situation pflegender Angehöriger in Deutschland	11
1.2 Die ambulante Pflege in Deutschland	13
1.3 Pflegekräfte in der ambulanten Pflege und pflegende Angehörige	16
1.4 Zur Gliederung des Buches	18
<b>2. Theoretischer Bezugsrahmen</b>	<b>21</b>
2.1 Professionssoziologische Grundlagen	21
2.2 Lebensweltliche Pflege und häusliche Pflegearrangements	24
2.3 Das Trajectory-Work-Modell	28
2.4 Synthese der theoretischen Ansätze und Ableitung von Forschungsfragen	31
<b>3. Methodisches Vorgehen</b>	<b>35</b>
3.1 Feldzugang und Fallauswahl	35
3.2 Vorgehen bei der Datenerhebung	36
3.2.1 Gesprächseinstieg	37
3.2.2 Allgemeine Sondierung	38
3.2.3 Spezifische Sondierung und Ad-hoc-Fragen	41
3.3 Forschungsethische Aspekte	42
3.4 Auswertungsmethodik	43
3.5 Zur Güte der erhobenen Daten	45
<b>4. Ergebnisse der empirischen Untersuchung</b>	<b>47</b>
4.1 Beschreibung des Samples	47
4.2 Wahrnehmungsebene	50
4.2.1 Wahrnehmung der eigenen Rolle in Bezug auf pflegende Angehörige	50

4.2.2	Wahrnehmung von Unterstützungsbedarfen pflegender Angehöriger	60
4.2.3	Zusammenfassung	69
4.3	Wissensebene	70
4.3.1	Zur Bedeutung wissenschaftlich basierten Regelwissens	71
4.3.2	Zu den Grundlagen hermeneutischen Fallverstehens	74
4.3.3	Zusammenfassung	83
4.4	Handlungsebene	84
4.4.1	Handlungen zur Unterstützung bei krankheitsbezogenen Bewältigungsarbeiten	85
4.4.2	Handlungen zur Unterstützung bei alltagsbezogenen Bewältigungsarbeiten	87
4.4.3	Handlungen zur Unterstützung bei biografiebezogenen Bewältigungsarbeiten	93
4.4.4	Handlungen zur Unterstützung bei Koordinations- und Steuerungsarbeiten	95
4.4.5	Zusammenfassung	99
4.5	Eine Typologie mit drei Handlungstypen	100
4.5.1	Handlungstyp I – „Patientenzentriertes Handeln“	103
4.5.2	Handlungstyp II – „Patientenzentriertes Handeln mit bedingter Perspektive auf pflegende Angehörige“	105
4.5.3	Handlungstyp III – „Patientenzentriertes Handeln mit systemischer Perspektive“	107
<b>5.</b>	<b>Diskussion und Einordnung der Ergebnisse</b>	<b>109</b>
5.1	Inhaltliche Interpretation	110
5.1.1	Zu den Voraussetzungen für professionelles Handeln	114
5.1.2	Zur Rahmung professionellen Handelns	119
5.1.3	Zu typenspezifischen Konsequenzen	125
5.2	Limitationen der Studie	134
<b>6.</b>	<b>Praktische Implikationen und Ausblick</b>	<b>139</b>
6.1	Kompetenzen für professionelles Handeln in Interaktionen mit pflegenden Angehörigen	140
6.1.1	Hermeneutische Kompetenz	140

6.1.2	Wissenschaftliche Kompetenz	141
6.1.3	Strukturkompetenz	142
6.2	Rahmenbedingungen für Kompetenzentwicklung und professionelles Handeln in Interaktionen mit pflegenden Angehörigen	143
6.2.1	Aus-, Fort-, Weiterbildung und Studium	144
6.2.2	Rahmenbedingungen in ambulanten Pflegediensten	146
6.2.3	Rahmenbedingungen in der Sozialgesetzgebung	152
6.2.4	Der Beitrag von Pflegewissenschaft und Pflegeforschung	154
<b>7.</b>	<b>Literatur</b>	<b>157</b>